

zum Stakeholder-Workshop ClimTrans 2050 vom 30. September 2015

Ort: Umweltbundesamt GmbH
Ingen-Housz-Gasse 3
1090 Wien

Zeit: 10:00 – 15:30 Uhr

Tagesordnung

- Begrüßung (Jürgen Schneider)
- Projektvorstellung (Angela Köppl)
- Kurze Präsentation zu Funktionalitäten
(Stefan Schleicher, Thomas Krutzler, Karl Steininger)
- Stakeholder Gruppendiskussion:
 - Was sind die Funktionalitäten in Ihrem Arbeitsumfeld?
 - Wie können Funktionalitäten am besten beschrieben/ quantifiziert werden?
- Vorstellung der Gruppenergebnisse und Plenumsdiskussion
- Stakeholder Gruppendiskussion und Plenumsvorstellung:
 - Was sind potentielle Treiber und Herausforderungen für den Transformationsprozess und wie kann man diese überwinden?
- Vorstellung der Internetplattform und Module und Diskussion (Christian Hofer)
- Ausblick auf den Forschungsplan in ClimTrans (Angela Köppl)
- Resümee
- Ende des Workshops

Inhalt:

- Einführung (Jürgen Schneider)
- Vorstellung des Projektes (Angela Köppl):
 - Projektziel ist **die Erstellung eines Forschungsplanes** zur Entwicklung eines Modells, welches die Transformation des Energiesektors bis 2050 beschreiben kann. Wesentlich Inhalte dabei sind:
 - Funktionalitäten im Zentrum
 - Stocks und Flows als Grundlage
 - Berücksichtigung des internationalen Kontext
 - Darstellung der Energiekaskade (auf Basis von Stocks und Flows)
 - Kommunikation und Interaktion mit Scientific-Community und Stakeholdern
 - Open-Source-Modell → mittels Web-Plattform kommuniziert
- Vorstellung und Erläuterung des Konzepts der Funktionalitäten (Stefan Schleicher, Ilse Schindler, Karl Steininger):
 - Ansatz für die Modellierung basiert auf „Funktionalitäten“ und einem 3-Tier-Approach.
 - Funktionalitäten stellen den ultimativen Zweck jeder ökonomischen Aktivität dar. Diese werden durch die Interaktion von Stocks und Flows generiert.
 - Wesentliche Bedeutung von Stocks und Flows.
 - Abbildung der Wechselwirkungen auf 3 Ebenen (Tiers):
 - Physische Ebene (z.B. Emissionen).
 - Techno-ökonomische Ebene, d.h. Interaktion zwischen Stocks und Flows (Technologien, Kosten für Änderungen des Kapitalstocks).
 - Institutionelle Ebene, welche ökonomische und nicht-ökonomische Elemente beinhaltet (z.B. Lebensstil und Veränderung desselbigen).
 - Radikale Änderungen und Technologieentwicklungen müssen darstellbar sein.
 - Identifizierung von Anreizen notwendig, die eine gewünschte Entwicklung bis 2050 ermöglichen.
 - Große Herausforderung bei der Berechnung von Effekten, da die Logik der Funktionalitäten unterschiedlich zu bestehenden Berechnungsmethoden ist (d.h. Vermeidung von Doppelzählungen und Lücken).

- Gruppendiskussion – 1. Teil
 - Fragestellung:
 - „What are the functionalities in the context of your work environment?“
 - „How could the functionalities be illustrated / represented?“
 - Ergebnisse siehe Flipchart-Protokoll bzw. Präsentationen.
- Präsentation IIASA:
 - Emissionen an THG sind als Budgets zu betrachten, daraus entstehen direkte Auswirkungen auf die
 - Zielerreichungspfade, welche die Notwendigkeit zeigen, möglichst frühzeitig die Emissionen zu reduzieren, um das 2°-Ziel einhalten zu können.
 - Zusätzliche Emissionen in der Landwirtschaft müssten im technologischen Bereich wieder kompensiert werden.
- Gruppendiskussion – 2. Teil
 - Fragestellung:
 - „What are potential drivers and challenges for the transformation process and how to overcome them?“
 - Ergebnisse siehe Flipchart-Protokoll
- Vorstellung Web-Plattform
 - Wesentlicher Aspekt zur Kommunikation nach außen.
 - http://5.196.4.156/energymodule_new/energymodel.html
 - Soll die Möglichkeit bieten mit unterschiedlichen Szenarien zu experimentieren.

Wesentliche Fragestellungen und Erkenntnisse aus dem Workshop

- Funktionalitäten ändern sich nicht mit der Zeit, allerdings die Art und Weise wie diese erfüllt werden.
- Zwei wesentliche Dimensionen, die berücksichtigt werden müssen:
 - Zustand im Jahr 2050 der erreicht werden soll.
 - Pfad um den gewünschten Zustand im Jahr 2050 zu erreichen. Es sind unterschiedliche Pfade möglich, die gegeneinander verglichen werden können, um möglichst günstig und schnell das angestrebte Ziel erreichen zu können. Der Übergang vom Status quo ist dabei wesentlich und zu berücksichtigen (z.B. Förderlandschaft, Staatshaushalt).

- Arbeitsmarkt und Verteilungsfragen sind wesentliche Punkte die im Modell berücksichtigt werden.
- Ein Umdenken im Bereich des Wachstums ist notwendig („qualitatives Wachstum“), d.h. höherwertige und langlebigere Produkte bei niedrigeren Produktionszahlen. Das BIP verliert als Indikator für Wohlstand vermutlich zunehmend an Bedeutung.
- Es ist noch zu klären, ob die soziale Ebene als eigener Tier im Modell ergänzt werden muss oder ob diese im Rahmen der identifizierten Funktionalitäten ausreichend abgebildet ist.
- Mögliche Gründe für Blockaden bei der Transformation könnten mittels eines Agent-Based-Models simuliert werden.
- Bei der Minderung von THG-Emissionen müssen diese vermehrt als Budget verstanden werden, d.h. Versäumnisse am Anfang bzw. weniger stringente Ziele für 2020 verlangen anschließend wesentlich höhere Anstrengungen, um das 2° Ziel erreichen zu können.

Beilagen:

- Agenda
- Präsentationen
- Flipchart-Protokoll

Teilnehmer:

- Gabriel Bachner (Wegener Center)
- Bettina Bergauer (BMLFUW)
- Mathias Braun (BMLFUW)
- Jose Delgado (BMF)
- Eva Dolak (BMWFW)
- Wolfgang Ernst (OMV)
- Thomas Gallauner (Umweltbundesamt)
- Katalin-Andrea Griessmair (FV Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen)
- Valerie Hauff (Verbund)
- Christian Hofer (WIFO)
- Helmut Hojesky (BMLFUW)
- Matthias Jonas (IIASA)
- Claudia Kettner (WIFO)
- Katharina Köberl (WIFO)
- Gerhard Koch (Wienerberger)
- Bernhard Kohl (voestalpine AG)
- Angela Köppl (WIFO)
- Christopher Lamport (BMLFUW)
- Valentin Opfermann (Landwirtschaftskammer Österreich)
- Tobias Rieder (Österreichs Energie)
- Elisabeth Rigler (Umweltbundesamt)
- Ilse Schindler (Umweltbundesamt)
- Stefan Schleicher (Uni Graz)
- Jürgen Schneider (Umweltbundesamt)
- Martina Schuster (BMLFUW)
- Karl Steininger (Uni Graz)
- Christoph Streissler (Bundesarbeitskammer)
- Florian Wukovitsch (AK Wien)
- Piotr Zebrowski (IIASA)